

St. Pölten, 18. Juni 2001
LR GAB ALLG-9/001-01

**Herrn
Präsident
Mag. Edmund Freibauer**

**Landtagsdirektion
im Hause**

Sehr geehrter Herr Präsident!

Zu der unter Zahl Ltg. 742/a-5/145-2001 von Herrn Abgeordneten Dkfm. Rambossek betreffend Strategien des Bundeslandes Niederösterreich in der Technologie-, Wirtschafts- und Qualifizierungspolitik im Hinblick auf die EU-Osterweiterung an mich gerichteten Anfrage darf ich innerhalb offener Frist wie folgt Stellung nehmen:

- 1) Welche Institutionen bzw. Personen haben das, in der obengenannten Anfragebeantwortung, angeführte Grenzlandkonzept ausgearbeitet? Welchen Inhalt hat dieses? Wem wird es zur Verfügung gestellt? Welche operationalen Zielsetzungen/Maßnahmen enthält es? Welche Schritte wurden entsprechend diesem Konzept bereits - mit welchem Erfolg - realisiert? In welcher Höhe wurden und werden finanzielle Mittel seitens des Landes Niederösterreich in Summe und per anno für die Erstellung/Umsetzung des Grenzlandkonzeptes aufgewendet?

Der Auftrag zur Erstellung des Grenzlandkonzeptes wurde von der NÖ Grenzlandförderungsgesellschaft, an der das Land NÖ und der Bund (BM für Verkehr, Innovation und Technologie) zu je 50 % beteiligt sind, nach einer Ausschreibung an die ÖAR Regionalberatung GmbH vergeben. Im Rahmen von regions- und fachbezogenen Workshops wurden an der Erstellung des Konzeptes eine Vielzahl von Personen und Experten aus der Grenzregion im Wald- und Weinviertel beteiligt.

Das fertige Konzept wurde bei mehreren Informationsveranstaltungen in den Grenzregionen vorgestellt und in einer Kurzfassung an interessierte Personen und Institutionen versandt. Das Gesamtkonzept kann im Internet unter <http://www.regionalberatung.at/noeg/index.htm> abgerufen bzw. bei der NÖG bestellt werden.

Inhalt des Konzeptes sind u.a. eine ausführliche Stärken- und Schwächenanalyse der Grenzregionen sowie daraus abgeleitete Strategie- und Förderschwerpunkte für die nachhaltige Grenzlandentwicklung. Zu diesen Schwerpunkten zählen

- **Erwerb von Fähigkeiten**
- **Netzwerkmanagement**
- **Standort und Infrastruktur**
- **Telematik sowie**
- **vom Grenzraum zur Kooperationsregion.**

Die genannten Schwerpunkte für die Grenzlandentwicklung sind integrale Strategie der verschiedenen Förderinstrumente des Landes (Wirtschaftsförderung, Tourismusförderung, Regionalförderung, Fitnessprogramm usw.). Dabei werden auch EU-Mittel in Anspruch genommen.

- 2) Welche Maßnahmen bzw. operationalen Zielsetzungen beinhaltet die obengenannte Technologieoffensive des Landes Niederösterreich? Wie wirken sich die bereits gesetzten Schritte auf die Diversifikation der ansässigen Betriebe aus? Wie viele Arbeitsplätze konnten im (Hoch-) Technologiebereich seit Beginn dieser Technologieoffensive nachhaltig geschaffen werden? Welche Betriebe im (Hoch-) Technologiebereich konnten mit wie vielen Mitarbeitern in NÖ seit Beginn der o.a. Technologieoffensive angesiedelt werden? In welcher Höhe wurden und werden finanzielle Mittel seitens des Landes Niederösterreich in Summe und per anno für die Erstellung/Umsetzung der Technologieoffensive aufgewendet?

Die Zielsetzung der NÖ Technologieoffensive besteht darin, die Kompetenz der NÖ Wirtschaft durch intensive Kooperation mit wissenschaftlichen Institutionen in ausgewählten Technologiefeldern zu stärken. Um welche Technologiefelder es sich dabei handeln soll, wird von einer hochrangigen Expertenrunde unter der Leitung des Technologiebeauftragten des Landes, DI Franz Viehböck, erhoben und im Technologiekonzept des Landes, das im Herbst 2001 vorliegen wird, festgeschrieben.

Zur Umsetzung der Technologieoffensive wurde in der Abteilung Wirtschaftsförderung eine Geschäftsstelle für Technologie eingerichtet. Von den bisher eingeleiteten Maßnahmen ist die Beteiligung Niederösterreichs bzw. niederösterreichischer Firmen an insgesamt vier Kompetenzzentren zu erwähnen. Im Rahmen dieser Kompetenzzentren, die sich aus Beiträgen der öffentlichen Hand (Bund/Land) und interessierten Unternehmen finanzieren, arbeiten Forschungseinrichtungen und Betriebe gemeinsam an wirtschafts-

relevanten Forschungsprojekten. Eines dieser Kompetenzzentren, an denen das Land beteiligt ist, hat auch seinen Standort in Niederösterreich.

Weiters werden im Rahmen der NÖ Technologieoffensive sogenannte Clusterprojekte (Kooperationsnetzwerke von Unternehmen in bestimmten Branchen) gefördert, die dazu beitragen sollen, die Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Betriebe zu verbessern. Ein solches Clusterprojekt besteht bereits im Bereich der innovativen Holzverarbeitung, ein weiteres in Kooperation mit Wien soll auf dem Gebiet automotiver Neuentwicklungen entstehen.

Aus den bisher gewonnenen Erfahrungen lässt sich ableiten, dass viele Unternehmen die Chance erkennen, durch die Beteiligung an kooperativen Technologieprojekten neue Marktperspektiven erzielen zu können. Allerdings muss dieses Bewusstsein noch an Breite und Tiefe gewinnen, um einen kräftigen Technologie- und Innovationsschub in der NÖ Wirtschaft bewirken und ein klares Profil für Niederösterreich als Technologiestandort entwickeln zu können.

Eine wissenschaftlich abgesicherte Aussage über regionale Arbeitsplatzeffekte durch die Technologieoffensive des Landes ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich. Studien - u.a. des Wirtschaftsforschungsinstitutes - zeigen jedoch, dass ein Großteil der neu entstehenden Arbeitsplätze vom Technologiesektor im weitgefassten Sinn bewegt werden, vor allem von der IT-Branche. Ebenso ist nachgewiesen, dass Regionen mit einer hochtechnologisch orientierten Wirtschaft eine außerordentlich hohe Wachstums- und Beschäftigungsdynamik verzeichnen. Daraus ergibt sich allerdings das Problem eines zunehmenden Fachkräftemangels. Daher wird die Technologieoffensive maßgeblich von gezielten Maßnahmen im Bereich Bildung/Ausbildung beeinflusst.

Unter den Betriebsansiedlungen, die dem Technologiebereich zuzuordnen sind, können das kräftig expandierende Produktionswerk der Firma Salvagnini im Industriepark Ennsdorf mit rund 250 Mitarbeitern sowie das geplante Magna-Engineering Center in St. Valentin mit einem Potential bis zu 600 Mitarbeitern erwähnt werden.

Das im Jahr 2000 mit 15 Mio. und im Jahr 2001 mit rund 60 Mio. dotierte Budget für die Technologieförderung wird im Jahr 2002 auf 100 Mio. aufgestockt. Weiters werden bestimmte Technologieprojekte, wie z.B. im Bereich der Clusterentwicklungen, aus Regionalisierungsmitteln der Landesentwicklungsagentur sowie betriebliche Investitionen am Sektor Forschung und Entwicklung aus der NÖ Wirtschaftsförderung

unterstützt. In Summe entfallen daher auf die Technologieförderung des Landes rund 350 Mio. Schilling.

mit besten Grüßen